

Der Kunstverein Ansbach stellte sein Programm für das zweite Halbjahr vor

Fahrten, Vorträge und Führungen im Angebot

Herrieder Tor kann am „Tag des offenen Denkmals“ bestiegen werden

ANSBACH (pm) – Der Kunstverein Ansbach hat sein Veranstaltungsprogramm für das zweite Halbjahr vorgestellt: Mit zahlreichen Halbtages- und Tagesfahrten sowie Vorträgen und Führungen soll zum einen das Interesse an der Geschichte Ansbachs, aber auch das an Kunst und Malerei im weiteren Umkreis geweckt werden. Auftakt zu den Aktivitäten des Kunstvereins ist der „Tag des offenen Denkmals“ am Sonntag, 11. September, in dessen Rahmen von 14 bis 16 Uhr das Herrieder Tor geöffnet wird. Der Kunstverein Ansbach hat seine Geschäftsstelle in dem Ansbacher Wahrzeichen. Zu besonderen Gelegenheiten ist die Öffentlichkeit eingeladen, die Aussicht vom Herrieder Tor zu genießen.

Die Vorsitzende des Kunstvereins Ansbach, Renate Herrmann, ist froh, dass es rechtzeitig gelungen ist, das Veranstaltungsprogramm vorzulegen. Am Dienstag, 13. September, startet um 17 Uhr die Reihe „Das aktuelle Kunstwerk“ im Markgrafen-Museum. Weil der Kunstverein auch Förderverein des Markgrafen-Museums ist, lädt Museumsleiter Werner Bürger regelmäßig ein, um ein besonderes Kunstwerk aus den Beständen des Museums im Detail vorzustellen. Weitere Termine für „Das aktuelle Kunstwerk“ sind am Dienstag, 8. November, und am Dienstag, 13. Dezember, jeweils um 17 Uhr im Markgrafen-Museum.

Die Reihe „KunstGeschichte im Turm“ wird am Dienstag, 20. September, fortgesetzt. Alexander Biernoth wird zum Thema „Die Markgrafen im 17. Jahrhundert“ einen Lichtbildervortrag halten. Am Dienstag, 4. Oktober, hält Simon

Gerstlacher einen Vortrag zum Thema „Die Hohenzollern-Grablege in Heilsbrunn“. Am Dienstag, 15. November, spricht Werner Bürger zum Thema „Der Wiederaufbau Ansbachs nach dem 30-jährigen Krieg“. Die Vorträge beginnen jeweils um 19 Uhr im Salon im dritten Obergeschoss des Herrieder-Tores.

Unter Leitung der Vorsitzenden Renate Herrmann werden im zweiten Halbjahr auch wieder drei „K(unst)K(ultur)K(affee)-Fahrten“ angeboten. Die erste der drei KKK-Fahrten führt am Mittwoch, 21. September, nach Cadolzburg, wo die Hohenzollern-Burg besichtigt wird. Am Mittwoch, 26. Oktober, ist eine KKK-Fahrt nach Bechhofen mit Besichtigung des Deutschen Bürsten- und Pinselmuseums, der Katharinen- sowie der Johanniskirche und des jüdischen Friedhofs geplant. Das Ziel der dritten KKK-Fahrt ist am Mittwoch, 23. November, Sugenheim. Dort soll das Spielzeug- und Schloss-

museum im Alten Schloss besichtigt werden. Die Anmeldungen für die KKK-Fahrten sind bei der Firma Steiner unter der Rufnummer 0981/61616 möglich.

Zusammen mit der Ansbacher Gruppe des Frankenbundes ist am Mittwoch, 12. Oktober, eine Tagesfahrt nach Würzburg geplant, wo unter Leitung von Dr. Peter A. Süß die ehemalige fürstbischöfliche Residenz besichtigt wird. Nach der Mittagspause auf einem Main-Schiff ist noch eine Stadtführung geplant. Die Leitung der Fahrt hat die Vorsitzende Herrmann übernommen.

Mit der Katholischen Erwachsenenbildung (KEB) ist am Mittwoch, 30. November, eine Tagesfahrt zum Bamberger Krippenweg vorgesehen. Es sollen sechs Stationen des Krippenweges besucht werden.

Zum Abschluss der Feierlichkeiten zum 60-jährigen Bestehen des Kunstvereins Ansbach ist am Samstag, 15.

Oktober, ab 19 Uhr ein kulinarischer Lichtbildervortrag im Gründungslokal des Vereins, dem Restaurant „Schwarzer Bock“ in der Pfarrstraße, geplant. Daniel Uchtmann aus Wien wird zum Thema „Speisen und Getränke in der Kunst und im Schwarzen Bock“ sprechen. Im Rahmen der Veranstaltung sind auch eine Weinverkostung und ein historischer Imbiss geplant. Zum Jahresabschluss findet am Donnerstag, 8. Dezember, ab 19 Uhr ein adventliches Gitarrenkonzert mit Ulrich Rasche im Herrieder Tor statt. Das ausführliche Programm des Kunstvereins Ansbach kann in der Geschäftsstelle im Herrieder Tor, Uzstraße 30, 91522 Ansbach, Telefon 0981/9721160, angefordert werden.



Renate Herrmann, die Vorsitzende des Kunstvereins Ansbach, stellte das Programm für das zweite Halbjahr vor. Foto: Biernoth